



KENNEN SIE SCHON...

STEFAN KALLE



Der diplomierte Sozialwissenschaftler und systemische Projektcoach beschäftigt sich nun schon seit 20 Jahren mit Lernprozessen und teilt seinen Erfahrungsschatz seit 2014 als Trainer, Coach und Berater mit unseren Kunden. Ob Projekt- oder Changemanagement, Organisationsentwicklungs- oder Leadershipthemen – seine Themenvielfalt ist so umfangreich wie seine Methodenvielfalt beeindruckt – und er lässt sich tagtäglich neu inspirieren...



Woher kommst du?

Ich bin in Schwerte an der Ruhr geboren. Das liegt an der Grenze zwischen dem Ruhrgebiet und dem Sauerland. An der Ruhr-Universität Bochum habe ich Sozialwissenschaften studiert. Zu der Zeit habe ich auch meine Frau kennengelernt, mit der ich 1996 zum ersten „richtigen“ Job

nach Wiesbaden gezogen bin. Über Duisburg und Essen ging es dann vor 9 Jahren nach Bonn, wo wir seitdem leben.

Wie bist du zum Projektmanagement gekommen?

Bereits mein erster Job brachte mich 1996 in Strategie- und Organisationsberatungs-

projekte, wo ich mich insbesondere um das Changemanagement gekümmert habe. Ich arbeite also immer schon in Projekten, habe von Beginn meiner Berufstätigkeit an eine hohe PM-Professionalität erlebt und habe in Organisationsprojekten meine eigene Projektleitererfahrung gesammelt. Projektmanagement lässt mich seitdem nicht mehr los. Das hat mich auch veranlasst, später eine systemische Ausbildung als Projektcoach zu machen.

Neben Organisationsentwicklung, Projekt- und Changemanagement fokussiere ich mich seit einigen Jahren auf Führungskräfteentwicklung und -coaching. Ich bin überzeugt, dass in Zeiten immer dynamischerem Wandels gute Führung und gute Projektarbeit die zwei wesentlichen Erfolgsfaktoren für Organisationen sind. Und zwar für Wirtschaftsunternehmen, für Non-Profit-Organisationen sowie öffentliche Dienstleister und Behörden.

Warum bist du gerne bei PMCC Consulting?

Ich empfinde die Zusammenarbeit als unkompliziert-professionell. Die Konzentration auf das Wesentliche kommt mir sehr entgegen. Es ist einfach ein tolles Team wirklich guter Leute, die sich auch hervorragend unterstützen, gegenseitig wertschätzen und nicht die Ellenbogen ausfahren. Und es geht immer auch humorvoll und lustig zu, insbesondere auf unseren PMCC-Tagen.

Was magst du gern an deiner Arbeit?

Die unterschiedlichen Kunden, deren Anforderungen, Besonderheiten und Themen – dadurch ergibt sich eine Zusammenarbeit in vielfachen Formaten und mit verschiedenen Methoden. Und ich mag den Wechsel in meinen Rollen – mal als Berater/Begleiter, mal als Trainer, mal als Coach. Dadurch wird es nie langweilig und ich bekomme immer wieder neue

Inspirationen. So kann ich meinen Erfahrungsschatz und meinen Horizont ständig erweitern. Das macht richtig Spaß.

Erfreulich ist es, wenn ich Kunden (Organisationen, Teams, einzelne Führungskräfte oder Projektleiter) über einen längeren Zeitraum begleiten darf oder wenn sie nach einiger Zeit wieder auf mich zukommen. Das gibt mir eine Bestätigung meiner Arbeit und zeigt mir, dass die Veränderungen und Entwicklungen nachhaltig sind. Wenn ich einen wirksamen Job gemacht habe, habe ich wohl auch einen guten Job gemacht. Bei offenen Trainings bekommt man das leider seltener mit.

Besonders gerne mag ich die Aufträge, die wir zu zweit oder mit mehreren PMCC-Kollegen angehen. Dann können wir voneinander lernen und unsere Perspektiven über den Kunden, Erfolgsfaktoren oder die richtige Vorgehensweise austauschen.

Worin siehst du die Hauptherausforderungen in der Gegenwart und in der Zukunft?

Widersprüche aushalten, Gegensätze zusammenbringen, Menschen abholen, wo sie stehen. Sonst wird man keine Akzeptanz bei den Betroffenen (Stakeholdern) bekommen. Weder für betriebliche Projekte und organisatorische Transformationen, noch für politische Prozesse und Initiativen, ob auf kommunaler oder weltweiter Ebene.

Was fragen Dich Deine Kunden immer wieder?

Wie können wir mit unrealistischen Anforderungen und „Vorgaben“ umgehen, die Kunden und insbesondere das eigene Top-Management an uns stellen? Sowohl in der freien Wirtschaft als auch in der öffentlichen Verwaltung kämpfen Führungskräfte und Projektleiter mit ihren Teams damit. Und da wundern wir uns

noch, dass Menschen und Organisationen ausgebrannt sind.

Dabei sind das Hinterfragen, Probleme benennen statt Melonenreports erstellen (außen grün und innen rot) und auch mal Nein-Sagen für das Überleben einer Organisation unglaublich wichtig. Top-Down- und Bottom-up-Prozesse müssen also ein gewisses Gleichgewicht finden, sonst fehlt ein Korrektiv für Fehlentscheidungen von oben. Schlimmstenfalls führt das dann zu Auswüchsen wie dem Abgasskandal. Das ist übrigens ein Kulturthema, denn es erfordert ja Courage/Mut, insbesondere wenn die Organisation eher Ja-Sagen belohnt, d.h. eine Angstkultur herrscht.

Projektleitern und Führungskräften hilft in jeder Unternehmenskultur, die eigenen Soft Skills und Kommunikationstechniken zu entwickeln, z.B. „Wie sag ich es dem Lenkungsausschuss?“ Dafür brauche ich aber schlichtweg die eigene Planungsbasis so parat zu haben, dass ich fundiert argumentieren kann, warum etwas nicht gehen kann. Und das benötigt gute Projektmanagement-Methoden. Dieses Beispiel zeigt: Wenn wir harte und weiche Faktoren zusammenbringen, sind Entwicklung und Lernen möglich.

Was wird in Zukunft eine größere Rolle spielen?

Abgesehen davon wird die Hierarchie natürlich immer weniger Bedeutung haben. Vertrauen und dezentrale Verantwortung müssen gegenüber einer Kontrollkultur gewinnen, wenn eine Organisation attraktiv für Mitarbeiter und Kunden, schnell, flexibel und damit wettbewerbsfähig sein soll.

Was machst du wenn du nicht arbeitest?

Dann verbringe ich die meiste Zeit mit meiner Familie und habe Spaß an Dingen, die ich sonst gar nicht (mehr) machen würde, wie z.B. Klettern im Hochseilgarten,

Achterbahnfahren oder Turmspringen im Freibad. Mit meiner Frau oder Freunden gehe ich gerne auf Rockkonzerte oder andere Kulturveranstaltungen.

Stefan Kalle

Senior Consultant

M 0049/151 556 78 213

E stefan.kalle@pmcc-consulting.com

www.pmcc-consulting.com





STEFAN KALLE IM WORD-RAP

Mein Alter ... 47

Mein gefühltes Alter ... ewige Jugend

Ein guter Tag beginnt für mich mit ... gutem Café

Überhaupt nicht mag ich ... Dogmatismus

Mein Markenzeichen ist ... unverkrampft

In der Sauna säße ich gerne neben ... meiner Frau

Meine Ruhe finde ich ... in der Natur und auf dem Fahrrad

Meine große Stärke ist ...

Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und abzuholen wo sie stehen

Meine kleine Schwäche ist ... Benzin im Blut

Wichtig ist mir ... eine gute Atmosphäre

Mein Vorbild ist ... nicht eine Person, je nach Thema unterschiedlich

Das muss sein ... zuhören

Das darf gar nicht sein... gleich eskalieren

Heimat bedeutet für mich ...

Wohlfühlen – eher ein Umfeld, als ein geografischer Ort

Mein größter Wunsch ist ...

dass meine Kinder glücklich und gesund sind – auf einem erhaltenen Planeten

